

Lange Studienzeiten und Studienabbruch: Konsequenz schlechter Lehre?

Zahlen:

- Über wen und wie viel sprechen wir (Personen über die Regelstudienzeit hinaus und/oder Personen mit geringen Creditzahlen pro jeweiligem Semester)?

Hintergründe:

- siehe Präsentation von Arite Heuck-Richter
- BA/MA und M.A./Dipl. haben dieselben Problemfelder beim Studium und Abschluss
- Problematische Prüfungsform/-struktur?
- „riesengroße“ Hürde am Ende hindert viele

Brauchen wir eine Pflichtberatung?

- Wenn ja, wann? (nach 4 Semestern + bestimmte Mindest-Creditzahl?)
- Was ist unsere Studienkultur?
- Mit der Fachstudienberatung gemeinsam?

Verbesserungsvorschläge- was können wir verändern?

➤ Lehre

- Zusammenhänge klarer darstellen und auch herstellen
- mehr Praxisbezug/Anwendungsbezug in Veranstaltungen
- unterschiedlichere Lehrformen (Planspiele, etc.)
- Lehrkompetenz, Beratungskompetenz der Lehrenden erhöhen (Hochschuldidaktik) und Feedbackkultur erweitern
- „Theorielast“ am Anfang des Studiums entschlacken oder Notwendigkeit dieser kommunizieren
- Ziele der universitären (Aus?-) Bildung reflektieren

➤ Prüfungen

- kleinere Leistungen während des Semesters
→ mid-term-essays!
- 3 kleine statt einer großen Leistung
- Mitbestimmung/Wahlfreiheit der Prüfungsleistung?
→ ja, aber Schreibleistungen von Anfang an fördern
→ Einseitigkeit der Leistungen vermeiden
- Welche Rahmen geben die Prüfungsordnungen vor?

- Beratungs- und Feedbackkompetenz der Lehrenden erhöhen
- Wie kann man Prüfungsangst gerecht werden?

- Beratung
 - Stärkere Vernetzung von Beratungsstellen
 - Austausch über „Fälle“
 - Synergien nutzen
 - Beratungsangebote noch bekannter machen
 - Wege in die Beratungsangebote ebnen, Ängste abbauen -> wie?
 - Beratung zur Stärkung der Eigenverantwortung „Hilfe zur Selbsthilfe“

- Allgemein:
 - Studienentscheidung/IPS erweitern
 - Mehr Kontakt zu Dozierenden
 - Erwartungen und Ziele der Studierenden früher klären
 - Früher klare Signale zum Wechsel geben oder Abschlussperspektive schaffen
 - Umgang mit psychischen Erkrankungen von Studierenden
 - Wahrnehmung und Beachtung der Diversität der Studierenden

Gründe für den Studienabbruch, Verlängerung des Studiums und Wege zum Abschluss

Ein Bericht aus der Praxis

Studienberaterin Arite Heuck-Richter
Beratung „Perspektive Studienabschluss“

Gründe für den Studienabbruch oder die Verlängerung des Studiums

- Für Studienverlängerung und Studienabbruch gibt es keinen einzelnen isolierbaren Grund, es ist das Ergebnis kumulierter Probleme. Viele Probleme spielen auch zusammen und potenzieren sich gegenseitig.
- Praxisbericht: alles also nicht statistisch ausgewertet, sondern Zusammenschau der berichteten Problemlagen und Wege zum Abschluss – erhebt nicht das Recht auf Vollständigkeit

Klare Gründe für den Studienabbruch oder die Verlängerung des Studiums

- Finanzielle Probleme und Erwerbstätigkeit
- Ortswechsel/ Universitätswechsel
- Studienfachwechsel
- Betreuung von Kindern oder Angehörigen
- Krankheit/ Behinderung
- Auslandsaufenthalte
- Soziale und kulturelle Herkunft, Studierende der 1. Generation
- Prioritätensetzung auf außeruniversitäre Bereiche wie Arbeit, Familie/ Freunde oder Engagement

Weitere mögliche Gründe für den Studienabbruch oder die Verlängerung des Studiums

Gründe im Studium selbst:

- Lehre und Lehrende
 - Veranstaltungen (Didaktik, Fehlender Zusammengang)
 - Leistungsanforderungen (Intransparenz, geringes Feedback)
 - Betreuung (fehlende Zugänglichkeit und z.T. Beratungskompetenz)
 - strukturelle Probleme (geringe Stetigkeit des Personals, viele Lehraufträge, für gute Lehre gibt es keine Lorbeeren)
- Probleme der Vereinbarkeit verschiedener Fächer (z.B. mit z.T. unterschiedlichen Anforderungen)
- Fehlender Praxisbezug im Studium
- Fehlende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten/ Schreiben
- Fehlende Lern- und Arbeitstechniken inkl. Zeitmanagement

Weitere mögliche Gründe für den Studienabbruch oder die Verlängerung des Studiums

Orientierungslosigkeit, Überforderung und Unsicherheit:

- Probleme beim eigenverantwortlichen Arbeiten (v.a. in Abschlussarbeitsphase)
- Sowohl teilweise das Gefühl der zu großen Einschränkung aber auch teilweise der zu großen Wahlfreiheit
- Überforderung – fachlich und organisatorisch (Prüfungsordnungen, Prüfungsstoff, fehlende Strategien zum Umgang mit den verschiedenen Anforderungen)
- Schwache soziale Integration und hohes Konkurrenzempfinden
- Leistungsdefizite/ schulische Defizite
- Fehlende Kenntnisse zum Beratungsangebot/ Hemmnis diese zu nutzen
- Kein Berufsziel/ fehlende Zielorientierung

Weitere mögliche Gründe für den Studienabbruch oder die Verlängerung des Studiums

Psychische Probleme/ Krisen:

- Prüfungsängste und erlebte Misserfolge
- Psychische Erkrankungen (Psychosen, Depressionen, Ängste, etc.)
- Persönliche und familiäre Probleme/ Krisen
- Rollenkonflikte

Motivationsprobleme

- Falsche Studienfachentscheidung/ uneingelöste Studienerwartungen
- Interessenwechsel
- Studium als Lebensphase der Sinn- und Selbstsuche
- Fehlendes Selbstbewusstsein als Sozialwissenschaftler/in

Wege zum Abschluss

Studienbeginn:

- Informationsplattform/ Schülerinfotage/ Test-Tage/ Beratung
- Mathe-Vorkurse, Sprachkurse
- Vernetzung in der O-Phase

Während des Studiums:

- Hilfestellungen bei Studienorganisation und Zielsetzung
- Hilfestellungen bei Arbeits- und Lerntechniken und wissenschaftlichem Arbeiten
- Hilfestellungen zur Stressbewältigung
- Selbstbewusstsein stärken („SoWis können was und werden was!“)
- Adäquates Angebot des Teilzeitstudiums

Wege zum Abschluss

Lehre und Lehrende:

- Selbstverständnis der Lehre und Betreuung der Studierenden verbessern
- Gut ausgebildetes Personal (inkl. Beratungs-, Schreib- und Feedbackkompetenz) einstellen, oder Unterstützen bei der Weiterqualifikation in diesen Bereichen
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden und unter den Studierenden durch Arbeitsgruppen, Tutorien und ggf. Patenschaften oder Alumni-Programme
- Bessere Betreuung durch mehr Zugänglichkeit zu den Lehrenden, mehr Sprechstunden
- Ernstere und offensichtlichere Bewertung der Leistungen, mehr Feedback

Wege zum Abschluss

Lehre und Lehrende:

- Einführungsveranstaltungen noch ausführlicher und verständlicher gestalten, früh müssen die Forschungsbereiche vorgestellt und erläutert werden, wie Studierende Schwerpunkte setzen können
- berufsorientiertere Lehre, Erläuterung von Arbeitsfeldern und Berufsperspektiven, Praxisbezug immer klar machen + aufzeigen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten man hier im Fach erwirbt, was praxisrelevante Fähigkeiten sind und inwiefern der Abschluss berufsqualifizierend ist
- Gutes E-Learning- Angebot einrichten/erweitern
- Das Bild „Vielfältigkeit der Studierenden“ klarer machen, an Bsp. zeigen, welche Vielfalt es gibt und dafür sensibilisieren

Wege zum Abschluss

Nach Auszeiten/ Verzögerungen oder Schwierigkeiten:

- Ansprechpartner/innen schaffen und bekannt machen
- Vorbilder aufzeigen („Man kann es schaffen!“)
- Coaching, welches hilft:
 - Motivation zu stärken
 - realistische Perspektiven zu entwickeln
 - tragfähige Entscheidungen treffen
 - zielgerichtet das Studium voranzubringen/ Überblick zu bekommen und Ziele aufdecken
 - wieder mit Uni und Kommilitonen/ Dozierenden in Kontakt zu kommen
- Gute Netzwerke: Finanzierung, Betreuung von Kindern, Therapie
- Wertschätzung

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?